

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verordnungen nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Postenhalten entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Verantwortlich: Die Redaktionsleitung. Druckerei für Anzeigen und Postenhalten. Druckerei für Anzeigen und Postenhalten. Druckerei für Anzeigen und Postenhalten.

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 166

Dienstag, den 20 Juli 1926

21. Jahrgang

Kabinett Briand gestürzt.

Herriot der Nachfolger.

Paris, 18. Juni. Das Kabinett Briand-Gaillard ist gestürzt. Mit 288 gegen 248 Stimmen hat es die Kammer abgelehnt, in die Einzelberatung der Artikel des Vermögensgesetzes einzutreten.

Ministerpräsident Briand hat sich nach Schluß der Kammerberatung mit seinen Kollegen ins Elysee begeben, um dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts zu überbringen. Präsident Doumergue hat die Demission angenommen und die Minister gebeten, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen. Präsident Doumergue beginnt bereits heute abend mit seinen Beratungen zur Bildung eines neuen Kabinetts.

Beim Verlassen des Elysee erklärte Briand gestern abend den Journalisten, sie könnten nicht erwarten, daß er jedesmal sein eigener Nachfolger werde. Ich kann nicht fortgesetzt in einem feindseligen Milieu leben. Jetzt habe ich meine Freiheit und bin darüber sehr glücklich.

Agence Havas berichtet, daß die Menschenmenge vor dem Elysee Herriot, der als der Urheber der Kabinettskrise betrachtet wird, mit unfreundlichen Zurufen empfangen habe, so daß die Polizei genötigt gewesen war, die Menschenmenge zu entfernen.

Paris, 18. Juni. Der Präsident der Republik hat heute vormittag seine Besprechungen wieder aufgenommen. Um 12 Uhr wurde Kammerpräsident Herriot, der im Laufe des Vormittags eine Reihe politischer Persönlichkeiten empfangen hatte, zum Präsidenten der Republik berufen. Herriot hat den ihm erteilten Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen.

Paris, 18. Juli. Am Nachmittag befaßten sich die meisten Kammerfraktionen mit der Regierungskrise. Der sozialistische Parteivorstand in Gemeinschaft mit der Parlamentsfraktion beschäftigte sich mit einem Schreiben Herriots, worin der Partei die Teilnahme an der Regierung angeboten wird. Es wurde beschlossen, vor einer Entscheidung über diese Frage eine Delegation zu Herriot zu entsenden, um von ihm nähere Aufklärungen über die Bedingungen einer Teilnahme der Partei an der Regierung zu erhalten. Die Sozialrepublikaner sprachen sich für die Bildung eines reinen Kabinetts aus.

Havas gibt die unverzügliche Nachricht wieder, daß Herriot sich heute nachmittag mit Poincaré, der von Paris abwesend war, in Verbindung gesetzt habe.

Prügelstrafen im thüringischen Landtag.

Weimar, 18. Juli. Nach der letzten Landtags-Sitzung kam es mittags in dem sogenannten Klubesszimmer zwischen dem Abgeordneten Dr. Dinter und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Ries zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf Dr. Dinter dem Dr. Ries mehrere Schläge in den Rücken versetzte. Die Brille des Abgeordneten Dr. Ries fiel zu Boden und zerbrach.

Als kurze Zeit darauf der ehemalige Chef der thüringischen Landespolizei und jetzige Werwolf-Führer Müller-Brandenburg das Landtagsgebäude betrat, um Dr. Dinter aufzusuchen, wurde er im Wartezimmer von zwei kommunistischen Abgeordneten gestellt. Es wurde ihm vorgehalten, daß einer von seinen Genossen den Abgeordneten Dr. Ries verprügelt hätte. Darauf machte Müller-Brandenburg eine Bewegung nach der Tasche, um, wie die Abgeordneten glaubten, sich mit der Schutzwaffe zu verteidigen. Die kommunistischen Abgeordneten drängten ihn in eine Ecke und nahmen ihm einen Dolch ab.

eine schwere Bleiwaffe an einem Bedienten ab. Der im Gebäude weilende Delegiert der thüringischen Landespolizei, Regierungsrat Dr. Boenig, nahm den Dolch ab und ließ sofort ein Protokoll über den Vorgang aufnehmen.

Zusammenstoß mit Kommunisten in Speyer und Neulichen.

Speyer, 19. Juli. Der Rote Frontkämpferbund hielt trotz polizeilichen Verbots gestern unter Beteiligung saarländischer und hessischer Kommunisten hier eine Versammlung ab. Als die Polizei einen Umzug aufzulösen versuchte, kam es zu Zusammenstößen. Die Polizei machte vom Gummiknüppel Gebrauch. Dabei wurden etwa 20 Personen verletzt, darunter einige un-

Die französischen Sozialisten lehnen die Beteiligung an der Regierung ab.

Paris, 18. Juli. Der Vorstand und die Parlamentsfraktion der Sozialistischen Partei haben nach mehrstündiger Sitzung die ihnen von Herriot angebotene Teilnahme an der Regierung in einer heute gefaßten Entschliessung abgelehnt, in der erklärt wird, daß die Partei entsprechend dem Beschluß ihres Parteitages an keiner von einer anderen politischen Partei gebildeten Regierung teilnehmen könne. Eine Unterstufungsposition könne nur innerhalb der auf dem Parteitage in Grenoble und Clermont-Ferrand gezogenen Grenzen in Betracht kommen. Außerdem hat der Abgeordnete Blum als Generalsekretär der Sozialistischen Parlamentsfraktion an Herriot ein Schreiben gerichtet, worin er versichert, daß die Bemühungen Herriots um eine Finanzsanierung und die Herstellung einer stabilsten Währung auf Verzicht der Nation selbst seitens der Sozialistischen Partei auf eine erhebliche Unterstützung rechnen können.

Herriot gescheitert!

Paris, 18. Juli. Herriot hat sich im Laufe des Tages redlich bemüht, ein Ministerium zu bilden. Er hat dabei ebenso an die Parteien links wie rechts von ihm appelliert. In den Abendstunden gilt aber die Kombination Herriot bereits als schwer gefährdet, wenn nicht als gescheitert.

Politische Zusammenstöße bei Versailles.

Paris, 18. Juli. Wie Havas berichtet, haben sich heute nachmittag in Palaiseau bei Versailles Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Camelots du Nord ereignet. Wegen Körperverletzung und bedrohlichen Waffentragens wurden 18 Personen verhaftet.

Eine neue Fraktion in der französischen Kammer.

Paris, 18. Juli. Die beiden Abgeordneten Blüchon und Journer-Sarlobezze haben, wie Havas aus den Wandelgängen der Kammer berichtet, den Versuch gemacht, eine neue fortschrittliche republikanische Gruppe von der Demokratisch-Republikanischen Vereinigung abzusplittern. Dieser Versuch soll von etwa 30 Mitgliedern der Demokratisch-Republikanischen Vereinigung unterstützt werden.

Beteiligte Sozialisten und Schutzleute. Sie Verhaftungen vorgenommen werden konnten, ergriffen die roten Frontkämpfer die Flucht.

Saarbrücken, 19. Juli. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, ist es gestern in Neunkirchen anlässlich des vom Reichsriegerverband veranstalteten Verbandsfestes zu Ausschreitungen gekommen. Rote Frontkämpfer griffen, unterstützt von Mitgliedern der Freien Gewerkschaften, die sich für den Festzug formierenden Kriegervereine mit Säcken an und zerrissen die Schilder und fünf Kriegervereinsfähnen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Die Polizei sperrte den Festplatz ab, so daß die Feier des Reichsriegerverbandes weiterhin ruhig verlief.

Beratung des französischen sozialistischen Parteivorstandes über Völkerverbindungsfragen.

Paris, 18. Juli. Der erweiterte Vorstand der sozialistischen Partei hat sich heute in einer Versammlung mit der Uebernahme der Vertretung Frankreichs beim Völkerverband durch Paul Boncour befaßt. Boncour legte seine Haltung dar. Ein Antrag Leon Blum, der verlangt, daß die Uebernahme einer Vertretung zum Völkerverband durch Sozialisten von der Exekutive der Internationale geregelt werden soll, erhielt 21 Stimmen. Ein Antrag Stromski, der die Aufhebung der Paul Boncour im Jahre 1925 erteilten Genehmigung verlangt, erhielt acht Stimmen. Es wurden von Brade und Gaillard zwei Völkerverbandsanträge eingebracht. Der Antrag Gaillard verlangt, daß ein Sozialist keine Vertretung übernehmen darf, durch den seine Partei bekämpft werde. Der Antrag Brade verlangt dagegen, daß durch einen Sozialisten jede Vertretung, gleichgültig welche bürgerliche Regierung sie erteilt, abgelehnt ist, wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Rationalisierung im Einzelhandel.

Von Dr. Theodor Eschen.

Da Rationalisierung seit einigen Monaten das Schlagwort in der deutschen Wirtschaft ist, wird sie auch im Einzelhandel ebenso wie in der Industrie erörtert. Dazu tragen gegenwärtig zwei Erscheinungen besonders bei. Die eine ist die Erkenntnis, daß die Kriegs- und Nachkriegsentwicklung des Einzelhandels diesen notwendig auf eine falsche Bahn führen mußte. Aufgabe des Handels ist es, für die Ware neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Je länger diese Aufgabe war jedoch der Handel nicht darauf gestellt, für den vorhandenen Produzenten Abnehmer zu suchen, sondern umgekehrt für den vorhandenen Abnehmer die Ware zu suchen. Die Bedeutung dieser zehn Jahre für die Entwicklung des Einzelhandels wird vielleicht noch nicht überall genügend erkannt, aber die Erkenntnis herrscht doch bereits überall, daß der Handel gezwungen ist, sich nach diesen zehn Jahren wieder neu einzurichten und zeigt sich in der Praxis auch bereits in vielfacher Form. Die zweite Erscheinung, die dem Einzelhandel reichlich Anlaß zum Nachdenken darüber gibt, wie er seine Funktionen am billigsten erfüllen und den Kunden am sichersten gewinnen und festhalten kann, sind die Schwierigkeiten, die sich aus der gesunkenen Kaufkraft und dem damit gesunkenen Handelsvolumen ergeben. Gerade diese letzteren Schwierigkeiten führen im Einzelhandel zu sehr lebhaften Erörterungen aller Wettbewerbsfragen, und der Wettbewerb erscheint heute mehr als je „unlauter“, sobald er die Kraft des Beurteilenden übersteigt. Die zeitweilig überhitzte und übertriebene Diskussion der Bedeutung der Betriebsgröße, des Gegensatzes von Groß und Klein in den letzten Monaten war ebenfalls hierauf zurückzuführen, und so erleben wir das eigenartige Schauspiel, daß gerade die Vorkommnisse, die am nächsten zum Nachdenken über die Rationalisierung anregen, dieses Nachdenken auch ihrerseits sofort wieder auf die falsche Bahn schieben.

In der Industrie bedeutet Rationalisierung im Grunde nichts anderes als gleichzeitige Anwendung des ökonomischen Prinzips auf den einzelnen Betrieb. Mit geringstem Aufwand an Kraft den höchsten Ertrag zu erzielen. Das kann in der Weise erfolgen, daß man den gelehrten Arbeiter von Nebenarbeiten entlastet und so durch Vermehrung der unproduktiven Kraft eine Produktionssteigerung der vergrößerten Gesamtarbeiterkraft herbeiführt, trotz Zunahme unproduktiver Löhne den Lohnanteil am Produkt verringert. Die Rationalisierung kann in der Aufstellung modernerer Maschinen bestehen. Sie wird meistens darauf gerichtet sein, einen rascheren Umschlag des Betriebskapitals zu erzielen, die Befähigung an Rohmaterialien und vor allem an dem im Betrieb umlaufenden Halbwerk zu verringern. Dazu bemüht man sich überall, die Vielschichtigkeit der Produktion zu vermindern und zu einer Vereinfachung zu kommen. Bedeutet also in der Industrie Rationalisierung durchaus nicht nur Uebertragung von menschlicher Arbeit auf Maschinen, wenn dieser Vorgang auch vielfach mit der Rationalisierung eintritt, so ist die bessere Nutzung der Maschinen als Mittel zur Verringerung der Produktionskosten doch vermehren der Mittelpunkt, daß der Laie sich unter Rationalisierung in der Regel gesteigerte Maschinenverwendung vorstellt. Diese Vorstellung wird auch dadurch gefördert, daß die Rationalisierung im Handbetrieb (siehe „Berliner Tageblatt“ vom 14. November 1925) vermehren stark auf Maschinenverwendung gestellt ist, daß man geradezu von einer „Mechanisierung des Handbetriebes“ sprechen kann. Im Handbetrieb sind Massen gleichartiger Geschäfte vorläufig zu behandeln, so daß es kein Zufall ist, wenn gerade dort zum ersten Male die Hochartenmaschinen im großen angewandt wurden, die ihrer Entstehungsgeschichte nach Rationalisierung des mechanisierten manuellen Sortier- und Zählprozesses in der Statistik darstellten.

Von allem ist im Einzelhandel nicht die Rede. Rascheller Verkauf hat eigentlich nur bei Schäften eine gewisse Bedeutung erlangt (Stollwerck-Automaten usw.), die durch die Währungsnot lange Zeit wieder verloren ging. Aber gerade weil die Maschine eine ganz untergeordnete Bedeutung hat (die Registrierkasse, die typische Maschine im Einzelhandel ist in vielen technisch sehr beachtenswerten Rüstungssystemen kaum vorgefunden), hat der Einzelhandel in Bezug auf Rationalisierung der gesamten Wirtschaft eine solche Stelle von Anregungen gegeben, daß man ihre Bedeutung gerade wegen der Fälle vielleicht mehr übersehen hat. Die erste Rationalisierungstendenz, die der Einzelhandel entwickelt hat, heißt: durch Spezialisierung zur Mechanisierung. Folgt er hierbei auch noch den Anregungen, die durch das Prästadium der Fabrik, die Manufaktur gegeben worden sind, und Mechanisierung menschlicher Tätigkeit mit Hilfe der Arbeitsteilung bedeuten, so ist er schon infolgedessen einen bedeutenden Schritt weitergegangen, als er nicht bei der manuellen Tätigkeit Halt machte, sondern diese Prinzipien darüber weit hinaus gerade auf geistige Arbeit anwandte und so eine Mechanisierung leitender Tätigkeit herbeiführte. Seine schillernde Gestalt liegt jedoch erst bei der gemelten Tendenz: automatische Auslese. Der Einzelhandel hat lange vor Taylor gerade hier ein rechnerisch-mechanisches Mittel verwendet, die vergleichende Betriebsstatistik. Vielleicht gerade weil im Einzelhandel die automatisch arbeitende Maschine von so geringer Bedeutung ist, war er, um den Vorteil automatischer Arbeit zu nutzen, geneigt, das Allerpersönlichste in der Geschäftsführung, die Personalauslese bis zu einem gewissen Grade zu automatisieren. Erfolgte die Anwendung der ersten Tendenz, Mechanis-